

Die Prüfung

Autor(en): **Sury, Peter von**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **79 (2002)**

Heft [3]

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Benedikt auf der Suche nach Gott

Die Prüfung

P. Peter von Sury

Sie gehört unausweichlich zum Erwachsenwerden – jedes Schulkind weiss es, die Märchen greifen das Thema in tausendfaltiger Variation auf, die Religionen und Zivilisationen setzen sie in ihren Initiationsriten ein: die Prüfung, die es zu bestehen gilt, will einer vorwärts kommen.

Was fürs intellektuelle und menschliche Wachstum selbstverständlich ist, das gilt in noch weit ausgeprägterem Masse für die spirituelle Reifung des Menschen. Ohne Prüfung, ohne gezielte Belastungsproben ist an inneres Wachstum nicht zu denken. Abraham bei der Opferung Isaaks, Mose im midianitischen Exil, David auf der Flucht vor Saul, Jesus während der vierzig Tage und Nächte in der Wüste – sie haben die Psalmworte am eigenen Leib zu spüren bekommen: «Du hast, o Gott, uns geprüft und uns geläutert, wie man Silber läutert ...» (Psalm 66).

Nur folgerichtig also, dass auch Benedikt am Beginn seiner religiösen Laufbahn einem derartigen Härtetest unterzogen wurde. Auf tiefgründige Weise schildert Gregor, sein Biograf, diese entscheidende Phase im Leben des Gottesmannes. Eine dieser Episoden hält das zweite Bild im Mariasteiner Benediktszyklus fest: Ganz unerwartet taucht in dem jungen Mann das Bild einer attraktiven Frau auf, die er früher einmal gesehen hatte. Die Erinnerung löst in ihm eine tiefe Krise aus; seine männlich-sexuelle Begierde erwacht mit elementarer Wucht, die sinnliche Leidenschaft treibt ihn ums Haar dazu, sein Einsiedlerleben aufzugeben. Dank dem rettenden göttlichen Impuls überwindet Benedikt den dramatischen Schwächeanfall, er wirft sich nackt in ein Nes-

selgestrüpp und wälzt sich so lange darin, bis das Feuer der Leidenschaft erloschen ist – «so heilte er durch die Wunden der Haut am eigenen Leib die Wunde der Seele ... er besiegte die Sünde, indem er das Feuer umwandelte», kommentiert Gregor.

Zum geistlichen Lehrgang des Menschen gehört, dass er zuerst lernt, mit den Bedürfnissen seines Leibes umzugehen: Hunger, Durst, Geschlechtlichkeit, Fortpflanzung. Solange in diesen fundamentalen Bereichen keine Ordnung herrscht, ist jedes Bemühen um geistige und geistliche Reifung zum Scheitern verurteilt. Eine weit schwierigere Prüfung besteht in der Versuchung davonzulaufen; der eingeschlagene Weg erscheint auf einmal als Überforderung und wird als sinnlos und öde empfunden, es meldet sich die panische Angst, dass man etwas verpassen könnte.

An diese Erfahrung knüpft Benedikt in seiner Klosterregel an: «Wird zur Läuterung von Fehlern und zur Erhaltung der Liebe eine etwas strengere Forderung gestellt, sollst du nicht, von plötzlicher Angst verwirrt, vor dem Weg des Heils zurückschrecken, der am Anfang nichts anderes als eng sein kann.» Er will, dass dem Novizen alles Harte und Strenge vorausgesagt werde auf dem Weg, der zu Gott führt, stellt aber auch in Aussicht, dass dem, der beharrlich dran und drin bleibt, sich das Herz weitet, «und mit der unsagbaren Freude der Liebe eilt er voran auf dem Weg der Gebote Gottes». Die Hürden und Prüfungen wollen also nicht zu asketischen Höchstleistungen animieren; vielmehr geht es darum, sich die Reinheit des Herzens und damit die Liebesfähigkeit schenken zu lassen.

Abonnieren Sie unsere Zeitschrift „Mariastein“

Seit bald 80 Jahren geben die Benediktinermönche des Klosters Mariastein die Zeitschrift „Die Glocken von Mariastein“ heraus. Sie dient als Verbindung zwischen der Klostersgemeinschaft und ihren Freunden, zwischen dem Marienheiligum und den Pilgern. In der Zeitschrift erscheinen Beiträge zu Theologie, Liturgie und Kirchenjahr, aus Geschichte und Gegenwart des Klosters und der Wallfahrt. Die Zeitschrift informiert über Gottesdienste und weitere Angebote in Mariastein und stellt neue Bücher vor. Sie erscheint zehnmal im Jahr.

Das Jahresabonnement kostet sfr 20.- (Euro 15.-)

Ich bestelle ein Abonnement von „Mariastein“ für:

Herr/Frau

Name

Vorname

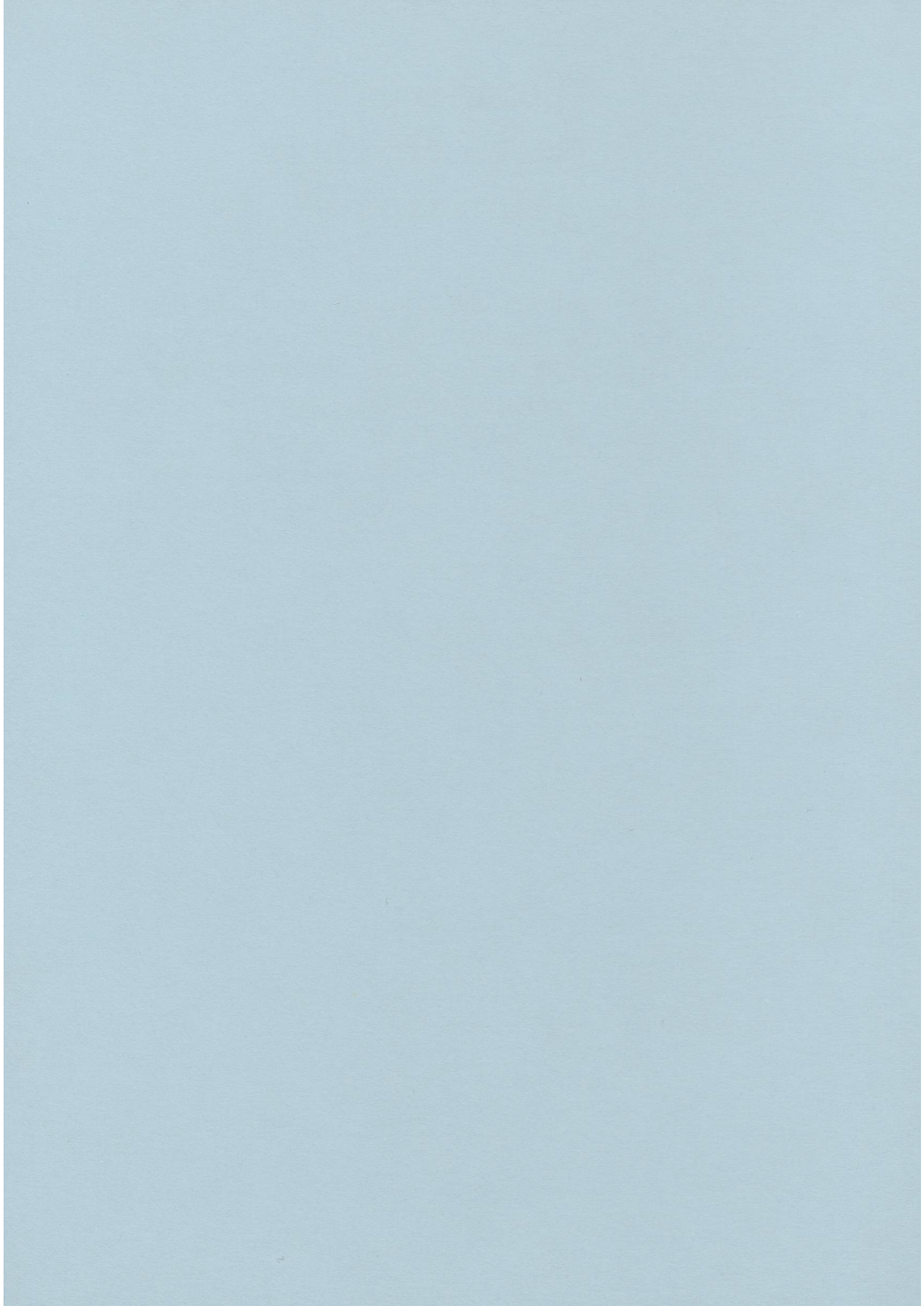
Strasse

PLZ Ort

Unterschrift

Datum

Bitte an der Pforte abgeben oder einsenden an: Expedition „Mariastein“, 4115 Mariastein





Fast hätte die Leidenschaft ihn überwältigt,
und er war nahe daran,
die Einsamkeit zu verlassen.

(Gregor der Grosse, Dialoge III/2)